



SEHR GEEHRTE ABONNENTINNEN UND ABONNENTEN DES NEWS- LETTERS „DAZUGEHÖREN“

Wir freuen uns, Ihnen heute den dritten Newsletter präsentieren zu können. Wieder erwarten Sie Informationen rund um die Themen Kinderschutz und Unterstützung psychisch belasteter Kinder und Jugendlicher.

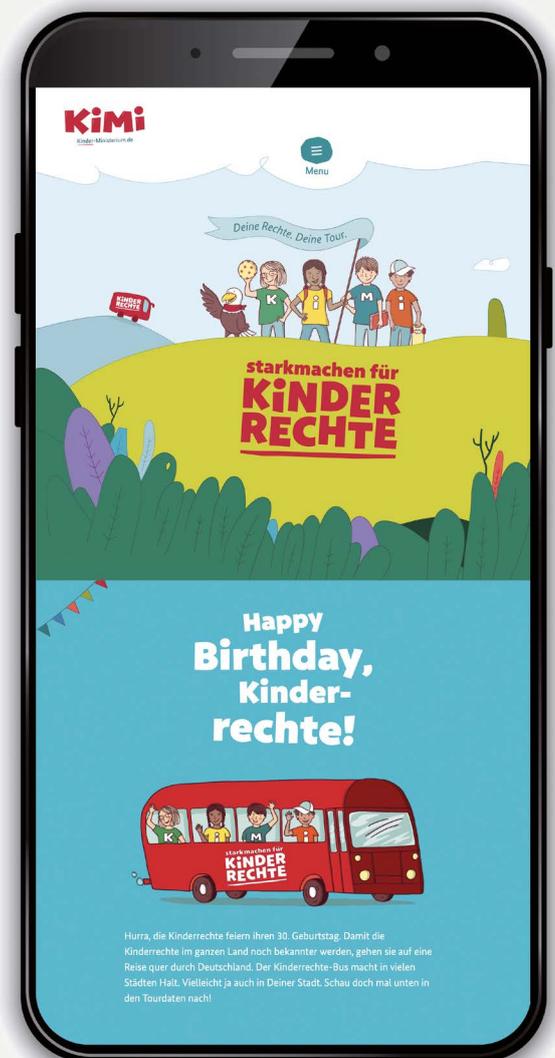
FACHLICHES

In diesem Bereich sind in kurzer Form Informationen zu verschiedenen Themen zusammengestellt.

30 Jahre Kinderrechte

Am 20. November 1989 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen das **Übereinkommen über die Rechte des Kindes verabschiedet**. In Deutschland ist die Kinderrechtskonvention vor 25 Jahren in Kraft getreten – heute ist sie von fast allen Staaten der Welt ratifiziert und damit die weltweit anerkannteste Konvention der Vereinten Nationen (VN). Seither wird in Deutschland auch diskutiert, Kinderrechte ausdrücklich im Grundgesetz zu verankern. Der aktuelle Koalitionsvertrag sieht eine solche Grundgesetzänderung vor. Um Kinderrechte in Deutschland bekannter zu machen, touren derzeit der Kinderrechte-Bus des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durch Deutschland. Das Motto der Bustour ist „Starkmachen für Kinderrechte“. Weitere Informationen über das Projekt und die Termine der Bustour finden Sie [hier](#).

Um mit Kindern über ihre Rechte zu sprechen, stellt das Deutsche Kinderhilfswerk kostenfreie Materialien, wie zum Beispiel Pixi-Bücher zur Verfügung. Zur Webseite mit den Materialien geht's [hier](#).



Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Die **Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs** untersucht sämtliche Formen von sexuellem Kindesmissbrauch in der Bundesrepublik Deutschland und in der ehemaligen DDR. Darunter fällt zum Beispiel Missbrauch in Institutionen, in Familien, im sozialen Umfeld, durch Fremdtäter oder im Rahmen von organisierter sexueller Ausbeutung. Ziel der Untersuchungen ist es, Ausmaß und Folgen von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche aufzuzeigen und dadurch eine politische und gesellschaftliche Debatte anzustoßen. Die Kommission hört Betroffene in einem geschützten Rahmen an, die Berichte fließen in anonymisierter Form in Berichte ein. In verschiedenen Projekten werden außerdem spezifische Fragestellungen im Kontext sexuelle Gewalt untersucht.

Im März hat die Kommission eine Fallstudie zu sexuellem Kindesmissbrauch in der DDR veröffentlicht. Den Bericht finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zu den Projekten der Kommission finden Sie [hier](#).



Transsexualität bei Kindern und Jugendlichen

Wie fühlen sich Kinder, deren gelebte Geschlechtsidentität nicht die ist, die ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde? Welche Herausforderungen ergeben sich in der Familie und Schule? – Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Dokumentarfilm „Mädchenseele“, der die Geschichte des 7-jährigen Trans*kindes Nori und ihrer Mutter Josephin erzählt.

Die Bundeszentrale für Politische Bildung stellt zu dem Film auch Materialien bereit, um diese Thematik zum Beispiel im schulischen Kontext zu bearbeiten. Weitere Informationen und die Materialien finden Sie [hier](#).

Kostenfreie Online-Kurse für Mitarbeitende in Krankenhäusern zu Entwicklung von Schutzkonzepten

Medizinische Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche behandelt werden, sind immer wieder mit (Verdachts-)Fällen sexueller Gewalt konfrontiert. Kliniken stehen in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass sie einen Schutz- und Kompetenzort für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen darstellen. Das bedeutet zum einen, dass institutionelle Strukturen und Abläufe so gestaltet sind, dass Grenzüberschreitungen, erkannt, benannt und Maßnahmen ergriffen werden, diese zu stoppen bzw. präventiv zu verhindern („kein Tatort werden“) sowie zum anderen, Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, in der Institution Unterstützung und Hilfe anzubieten. Dies kann durch die Entwicklung eines Schutzkonzeptes erreicht werden.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hat mit Herrn Rörig, dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, eine Vereinbarung getroffen, eine flächendeckende Einführung und Implementierung von Schutzkonzepten innerhalb der ihr möglichen Strukturen zu unterstützen. Um allen Mitarbeitenden in den Kliniken, die Mitglied in einem Mitgliedsverband der DKG sind, eine Fortbildungsmöglichkeit zur Entwicklung von Schutzkonzepten zu geben, hat die DKG eine Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm geschlossen. An der Klinik wurden im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojektes ECQAT (<https://ecqat.elearning-kinderschutz.de>) zwei Online-Kurse erstellt und evaluiert, die dafür die notwendige Qualifizierung bieten.



E-Learning Kinderschutz ECQAT Schutzkonzepte

ONLINE-KURS

„Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“

Kursumfang:
35 Stunden, zertifiziert mit 40 CME-Punkten



E-Learning Kinderschutz ECQAT Leitungskurs

ONLINE-KURS

„Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“

Kursumfang:
34 Stunden; zertifiziert mit 60 CME-Punkten

Über die Online Kurse

Zentrales Anliegen der Online-Kurse ist, die Kursteilnehmenden in der Entwicklung eines Schutzkonzeptes für ihre Klinik zu unterstützen. Dazu gehören z.B. die Schaffung einer Kultur der Achtsamkeit, die genaue Analyse einrichtungsspezifischer Faktoren, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen gefährden können, sowie eine passgenaue Implementation von Schutzkonzepten.

Über die Online Kurse

Zentrales Anliegen der Online-Kurse ist, die Kursteilnehmenden in der Entwicklung eines Schutzkonzeptes für ihre Klinik zu unterstützen. Dazu gehören z.B. die Schaffung einer Kultur der Achtsamkeit, die genaue Analyse einrichtungsspezifischer Faktoren, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen gefährden können, sowie eine passgenaue Implementation von Schutzkonzepten.

Führungs- und Leitungskräfte haben im Kontext des Kinderschutzes eine besondere Verantwortung. Sie geben mit ihrer Haltung vor, welchen Stellenwert Kinderschutz in der Einrichtung hat. Gleichzeitig haben sie in Kinderschutzfällen viele Aufgaben, denn an ihnen liegt es, auf solche Fälle adäquat zu reagieren und in der Vernetzung mit anderen Institutionen Hilfen und Schutz zu gewährleisten. Zudem tragen Leitungskräfte Verantwortung für die Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen in der Einrichtung. Aus diesem Grund wurde für diesen Personenkreis ein spezifischer Online-Kurs entwickelt, der diese Aufgaben adressiert und leitungsspezifische Themen wie z.B. Arbeits- und Personalrecht vertieft.

Alle Kursthemen werden fachlich fundiert, praxisbezogen und anschaulich dargestellt. Neben Fachtexten, die von erfahrenen Autor*innen aus Forschung und Praxis verfasst wurden, werden als weitere Lernmaterialien Experteninterviews in Form von themenbezogenen Filmclips und ein Anwendungsbereich, in dem das Gelernte auf die eigene Einrichtung übertragen wird, zur Verfügung gestellt.

Zudem können Materialien zur Veranschaulichung und den täglichen Gebrauch heruntergeladen werden. Damit soll das Wissen und die Handlungskompetenzen über die Implementation von Kinderschutzmaßnahmen in Einrichtungen gestärkt, sowie eine institutionelle und individuelle Haltung des respektvollen und grenzachtenden Umgangs mit Kindern und Jugendlichen gefördert werden.

Die Anmeldung für die Kursteilnahme ist für alle Mitarbeitenden in Kliniken, die Mitglied in einem Mitgliedsverband der DKG sind, jederzeit kostenfrei möglich.

- > Hier geht's zur Anmeldung für den Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“.
- > Hier geht's zur Anmeldung für den Online-Kurs „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“.

Ansprechperson bei Fragen ist Frau Elisa König:
elisa.koenig@uniklinik-ulm.de.

PROJEKTE STELLEN SICH VOR

PORTA – Providing Online Resource and Trauma Assessment for Refugees



Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines onlinebasiertes „Screening-Tools“ für medizinische und therapeutische Berufe, das die unkomplizierte, schnelle Erfassung einzelner Belastungsfaktoren bei minderjährigen Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung ermöglicht. Mit diesem Tool ist eine einfache Einschätzung unterschiedlicher Belastungsfaktoren im Fremd- und Selbsturteil möglich. Ergänzt wird es durch störungsspezifische Fragebögen im Selbst- und Fremdurteil zu den Themen Trauma¹, Depression und Angst², Verhaltensauffälligkeiten³, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität⁴.

Zusätzlich kann ein Screening der psychopathologischen Auffälligkeiten bei Bezugspersonen durchgeführt werden, um gerade bei begleiteten Geflüchteten auch die Belastung der Bezugspersonen mit einbeziehen zu können. Die Fragebögen werden in folgenden Sprachen angeboten: Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Dari/Farsi, Pashto, Tigrinja, Somali, Russisch.

Teilnahmemöglichkeit

Die Institution muss sich zunächst auf der Projektwebseite <https://porta-refugees.de/> registrieren. Hier kann dann je nach eigenem beruflichem Kontext zwischen der Plattform für medizinische und der Plattform für sozialpädagogische Fachkräfte ausgewählt werden.

Die Daten werden über ein gesichertes Computersystem abgespeichert und sind komplett anonymisiert. Bei der Anlage der Befragung wird ein Token erstellt, der es ermöglicht, mehrere Messzeitpunkte durchzuführen. Alle Fragebogenergebnisse sind als PDF abrufbar und können somit heruntergeladen werden.

Die Nutzung des Tools ist kostenfrei.

¹ CATS – Traumascreening

² RHS-15 – Refugee Health Screener, PHQ-9 – Patient Health Questionnaire-9

³ SDQ – Strengths and Difficulties Questionnaire

⁴ SITBI – Self-Injurious Thoughts and Behaviors

STAR TRAIN – Fortbildungsangebote für Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen zum leitliniengerechten Umgang mit nicht-suizidalem selbstverletzendem Verhalten (NSSV) bei Kindern und Jugendlichen

Studien im deutschsprachigen Raum zeigen, dass sich ca. 4% der 15-jährigen Schüler*innen mindestens fünf Mal innerhalb des letzten Jahres selbst verletzt haben und dass NSSV im Jugendalter häufig mit anderen psychischen Störungen einhergeht, welche sich auch im weiteren Lebensverlauf zeigen können. Angesichts der hohen klinischen Bedeutung von NSSV ist es wichtig, dass Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen, die in der Primärversorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen tätig sind, wissen, wie Betroffene adäquat behandelt werden können. Seit 2015 liegen klinische Behandlungsleitlinien für den Umgang mit nicht-suizidalem selbstverletzendem Verhalten (NSSV) im Kindes- und Jugendalter vor.



Das Projekt **STAR-TRAIN** ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes **STAR**, dessen Ziel es ist, aus unterschiedlichen Perspektiven und Ansätzen zu erforschen, welche Faktoren dazu beitragen dass selbstverletzendes Verhalten aufgegeben wird. Informationen zu den Teilprojekten im Verbundprojekt STAR finden Sie [hier](#).

Das Projekt **STAR-TRAIN** verfolgt den Ansatz, die verfügbaren Behandlungsleitlinien für den Umgang mit nicht-suizidalem selbstverletzendem Verhalten im Kindes- und Jugendalter verstärkt in die klinische Praxis zu bringen – das heißt, Wissen über die Behandlung von NSSV an Behandler*innen weiterzugeben und die Dissemination dieses Wissens zu beforschen. Zu diesem Zwecke wurden verschiedene Fortbildungsmaterialien (Online-Kurs, Workshop und Broschüre) entwickelt. Wenn Sie an dem Forschungsprojekt teilnehmen möchten, können Sie sich [hier](#) anmelden. **Die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten ist kostenfrei.** Neben Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen können auch andere interessierte Fachkräfte der Heilberufe oder Personen in Ausbildung/Studium am Fortbildungsangebot teilnehmen.

Um den aktuellen Stand und Bedarf von Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen zum Umgang mit Jugendlichen mit NSSV zu erheben, findet parallel zu dem Fortbildungsangebot eine ca. 10-minütige Online-Befragung statt. Die Teilnahme an der Befragung ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten. Zur Befragung geht es [hier](#).

Wir würden uns freuen wenn Sie Zeit und Interesse haben uns durch das Ausfüllen des Fragebogens und/oder die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten zu unterstützen. Gerne können Sie auch interessierte Kolleg*innen darauf hinweisen.

Bei Fragen zum Projekt können Sie das Projektteam gerne unter train@star-projekt.de kontaktieren. Den Link zum Kontaktformular finden Sie auch auf der Projektwebsite oben rechts.

Prof. Barbara Kavemann wird 70

Wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt und Machtdynamiken in Beziehungen hat das berufliche Leben von Barbara Kavemann geprägt. Wie wenige hat sie in Deutschland über Jahrzehnte Fachdiskurse zu diesen Themen initiiert und durch eigene Beiträge und Anregungen geprägt.

Aus Anlass ihres 70. Geburtstages findet am 14.11.2019 in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin eine **Fachtagung** mit dem Titel **„Sexueller Kindesmissbrauch und häusliche Gewalt – Wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt und Machtdynamiken in Beziehungen“** statt.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Das Tagesprogramm und Informationen zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Die Teilnahme von Dr. Katie Wright vom Department of Social Inquiry, La Trobe University Melbourne (Australien) wird von der DFG gefördert.

Der nächste Newsletter wird voraussichtlich im November 2019 erscheinen. Rückmeldungen zum Newsletter sowie inhaltliche Wünsche für folgende Ausgaben können Sie uns gerne über unser **KONTAKTFORMULAR** geben.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.